

Antrag 3/I/2022

UB Havelland

Der/Die Landesparteitag möge beschließen:

Energiewandel vor Ort muss Wertschöpfung vor Ort bedeuten

1 Mit dem „Osterpaket“ der Bun-
2 desregierung soll die Energie-
3 wende bundesweit für den
4 Klimaschutz und die Sicher-
5 heit beschleunigt werden. Dies
6 soll mit der Überarbeitung des
7 Erneuerbare-Energien-Gesetzes,
8 des WindSeeGesetzes und dem
9 Energiewirtschaftsgesetz gelin-
10 gen.

11 Die Landesregierung und die
12 Brandenburg-SPD setzen sich,
13 auch gegenüber der Bundesre-
14 gierung, dafür ein,

15 1. dass Freiflächenphotovolta-
16 icanlagen auf Konversions-
17 flächen prioritär umgesetzt
18 und gefördert werden.

19 2. dass Freiflächenphotovol-
20 taikanlagen auf Agrarflä-
21 chen bestmöglich in das
22 Landschaftsbild integriert
23 werden und einen signifi-
24 kanten naturschutzfachli-
25 chen Mehrwert bewirken.

26 3. dass das EEG oder die
27 durch Rahmengesetzge-
28 bung ermöglichten Lan-

29 desgesetzes, die Abführung
30 einer Mindestvergütung
31 in den Standortkommun-
32 nen verpflichtend für die
33 Photovoltaik-Investoren
34 werden.

35 4. Dass Bürgerinnen und Bür-
36 ger ein Teil des vor Ort re-
37 generativ erzeugten Stroms
38 zu Vorzugskonditionen be-
39 ziehen können. Die Rege-
40 lung soll bei Neu- und Be-
41 standsanlagen zur Anwen-
42 dung kommen.

43 5. das die Förderung für En-
44 ergiespeicheranlagen in
45 privaten Haushalten „1000-
46 Speicher- Programm“ um-
47 gehend fortzusetzen.
48 Somit sollen Privatperso-
49 nen animiert werden, selbst
50 Teil der Energiewende zu
51 sein.

52 6. die Netznutzungsentgelte
53 in Brandenburg zu senken.
54 Beispielsweise durch die
55 Einbeziehung der Anzahl
56 der Anlagen mit denen
57 Strom aus erneuerbaren
58 Energiequellen gewonnen
59 wird.

60 7. auch in Brandenburg
61 benachteiligte Gebiete
62 auszuweisen, damit eine

63 Förderung für solche Anla-
64 gen nach § 37 EEG möglich
65 wird.

66

67 **Begründung**

68 Zu 1. Schon jetzt ist der
69 Andrang auf Standorte für
70 Photovoltaikfreiflächenanla-
71 gen auf landwirtschaftlichen
72 Flächen enorm, sodass die Bau-
73 leitplanungsabteilungen der
74 Kommunen vor Ort kaum in der
75 Lage sind, die begehrten Flächen,
76 zeitnah als Photovoltaikflächen
77 auszuweisen. Die Kommunen
78 sind derzeit nicht verpflichtet,
79 Bauleitplanungsverfahren zu
80 betreiben, haben jedoch unter
81 Beteiligung der Öffentlichkeit die
82 Aufgabe, eine Abwägung vorzu-
83 nehmen. Leider werden oftmals
84 auch wertvolle landwirtschaftli-
85 che Flächen versiegelt, die zur
86 Produktion von Lebensmitteln
87 genutzt werden könnten.

88 Vor dem Hintergrund, dass in
89 Brandenburg eine Vielzahl von
90 Konversionsflächen ungenutzt
91 brach liegen, wie z.B. zerfallene
92 Kuhställe oder alte Deponien
93 und die Errichtung von Agri-
94 Solarflächen

95 (landwirtschaftliche Flächen, die
96 mit Photovoltaikanlagen bestückt

97 werden, unter denen weiterhin
98 Anbau stattfinden kann) schlicht
99 aufgrund der Unwirtschaftlich-
100 keit nicht gebaut werden, sollte
101 hier ein deutlicherer Förder-
102 anreiz ggf. durch eine höhere
103 Einspeisevergütung geschaffen
104 werden.

105 Zu 2,3 und 4. Im Rahmen der An-
106 passung des EEG muss die ver-
107 pflichtende Beteiligung der Kom-
108 munen vor Ort an den Erträ-
109 gen oder die Pflicht zum Direkt-
110 verkauf des günstigen Stromes
111 vor Ort aufgenommen werden,
112 um Akzeptanz zu schaffen. Bis-
113 her ist die bei Freilandphotovolta-
114 ikanlagen nicht verpflichtend und
115 für Kommunen nicht verpflich-
116 tend durchsetzbar.

117 Zu 5. Der größte Teil der deut-
118 schen Bevölkerung lebt im länd-
119 lichen Bereich. Dies bringt ein
120 enormes Potential an bisher un-
121 genutzten Dachflächen mit sich.
122 Es ist anzumerken, dass im „Os-
123 terpaket“ zwar Verpflichtungen
124 zum Bau von erneuerbaren En-
125 ergien für Eigenheim-Neubauten
126 enthalten sind jedoch nicht
127 auf Bestandsbauten eingegan-
128 gen wird. Derzeit gibt es bis
129 auf Kreditfinanzierungen keine
130 Fördermöglichkeiten für priva-

131 te Dachflächen. 1000 (Akku-)
132 Speicher für Brandenburg war
133 ein sehr erfolgreiches Förder-
134 projekt der Landesregierung,
135 mit einer Maximalförderung
136 für von 3000,00 Euro für pri-
137 vate Speicheranlagen, welches
138 leider 2021 auslief. Um das vor-
139 handene Potential zu nutzen,
140 Anreize zu schaffen und Netz-
141 kapazitäten zu sparen, ist es
142 sinnvoll, schnellstmöglich diese
143 Förderung fortzusetzen.

144 Zu 6. Das Land Brandenburg
145 liegt im Bundesvergleich der er-
146 neuerbaren Energien weit vorne
147 und hat durch den intensiven
148 Ausbau in den letzten Jahren, ei-
149 nen großen Anteil an der Energie-
150 wende geschultert. Insbesondere
151 in der derzeitigen Situation, in der
152 die Energiepreise durch den An-
153 griffskrieg Putins stark ansteigen,
154 ist den Brandenburgerinnen und
155 Brandenburgern nicht zu vermit-
156 teln, warum wir auf Platz 3 der
157 teuersten Netzentgelte stehen.

158 Zu 7. PV Anlagen auf land-
159 wirtschaftlichen Flächen können
160 nach dem EEG gefördert werden,
161 wenn Sie auf benachteiligten Flä-
162 chen errichtet werden. Mit der
163 Ausweisung ist zum einen eine
164 gewisse Lenkung möglich, zum

165 anderen erhalten Standortkom-
166 munen für solche Anlagen ga-
167 rantiert die Beteiligung nach § 6
168 EEG. In Sachsen- Anhalt ist ei-
169 ne entsprechende Richtlinie zu-
170 sammen mit u.a. Naturschutzver-
171 bänden und dem Bauernverband
172 erarbeitet worden, in Bayern ist
173 mehr als die halbe Landesflä-
174 che „benachteiligt“. Brandenburg
175 muss diese Möglichkeit nutzen.